

Jugendbeschäftigungsförderung und berufliche Aus- und Fortbildung von marginalisierten Jugendlichen zur Prävention von Jugendgewalt in Zentralamerika (CaPAZ)

Kontext

Das nördliche Dreieck Zentralamerikas ist eine der weltweit am stärksten von sozialer Gewalt betroffenen Regionen und hat die höchsten Mord- und Femizidraten in Lateinamerika. Ungleichheit und Diskriminierung sind in El Salvador, Guatemala und Honduras strukturell verankert. Junge Menschen zwischen 14 und 29 Jahren machen einen Großteil der zentralamerikanischen Bevölkerung aus. Sie sind im Nachteil, da Jugendarbeitslosigkeit und fehlende Chancen den Weg für riskantes Verhalten wie irreguläre Migration oder Rekrutierung durch Jugendbanden ebnen. Im Sinne der Agenda 2030 fördern die Länder in Mittelamerika Jugendbeschäftigung als Schutzfaktor zur Prävention von Gewalt und irregulärer Migration. Bildung und Beschäftigung, gemeindebasierte, psychosoziale Ansätze sowie der digitale Ausbau sind Prioritäten für die sozioökonomische Erholung in der SICA-Region. Ein zentrales Problem ist, dass Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung keine optimale Alternative für Jugendliche aus Gewaltkontexten darstellen. Ausbildungsmöglichkeiten sind schwer zugänglich, da Jugendliche aufgrund der Präsenz von Jugendbanden oft nicht in der Lage sind, ihre Gemeinden zu verlassen. Berufsbildungseinrichtungen und private Unternehmen schenken dieser Situation wenig Beachtung. Jugendliche aus entsprechenden Stadtvierteln werden als "kriminell" und "gewalttätig" abgestempelt und dadurch stigmatisiert und revictimisiert. Zudem leiden Jugendliche, Lehrkräfte und Ausbilder*innen unter hoher psycho-emotionaler Belastung.

Unser Ansatz

CaPAZ beruht auf einem Menschenrechtsansatz, der junge Menschen als *Change Agents* für die friedliche und nachhaltige Entwicklung und als Protagonist*innen ihres eigenen Lebens erkennt. Als Rechtssubjekte werden sie befähigt, eigene Ideen zu formulieren, sich beruflich weiterzuentwickeln und zu einem positiven Wandel in der SICA-Region beizutragen. Im Sinne des *Leave no one behind*-Prinzips der Agenda 2030 werden Gruppen, die mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind, besonders berücksichtigt (u.a. Frauen, Jugendliche mit Behinderung, inhaftierte Jugendliche, LGBTI-Personen).

Programminhalte

Das Ziel von CaPAZ ist es, die soziale Resilienz und Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen im Alter von 14 bis 29 Jahren zu verbessern und so zur Gewaltprävention in ausgewählten Gemeinden von Honduras, Guatemala und El Salvador beizutragen. CaPAZ fördert den Zugang junger Menschen zu Beschäftigungsmöglichkeiten, indem es Aus- und Fortbildungsangebote an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anpasst und Zugangsbarrieren für junge Menschen aus Gemeinden mit hohem Gewaltaufkommen abbaut. Zudem stärkt das Projekt Berufsberatungs- und Vermittlungsdienste sowie berufsbegleitende Schulungen und Mentoring-Ansätze, um eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt und die Beschäftigung zu ermöglichen.

CaPAZ fördert das regionale Wissensmanagement zu den Themen Beschäftigungsfähigkeit, *Mental Health and Psychosocial Support* (MHPSS) und Jugendgewaltprävention und stimmt sich eng mit dem politischen und regionalen Umsetzungspartnern, dem Generalsekretariat des Zentralamerikanischen Integrationsystems (SG-SICA) und dem Sekretariat für soziale Integration in Zentralamerika (*Secretaría de la Integración Social Centroamericana*, SISCA), ab. Auf lokaler und nationaler Ebene werden die Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltungen, Berufsbildungseinrichtungen, Ministerien für Arbeit, Soziales und Bildung, drei zivilgesellschaftlichen Organisationen (FUSALMO, CADERH und Fe y Alegría) und sowie ausgewählten Unternehmen und Handelskammern umgesetzt.

Das Programm arbeitet in drei Handlungsfeldern:

- | | |
|---|---|
| 1 | MHPSS in Berufsbildungsangeboten und Arbeitsmarktdienstleistungen |
| 2 | Zugang zu mobilen und digitalen Berufs- und Fortbildungsangeboten |
| 3 | Zusammenarbeit mit dem Privatsektor |



Von links nach rechts

Jugendliche in Guatemala stärken im virtuellen Kurs „English for Working“ ihr Selbstvertrauen und Sicherheit.

Joseline in El Salvador schloss erfolgreich einen Kurs als Kassiererin ab.

Felicitas Eser
felicitas.eser@giz.de

Von links nach rechts:

Jugendliche in Honduras sensibilisieren zu Gewaltprävention

Die Kampagne „Jóvenes Sí+“ mit dem Privatsektor hebt das Potential von Jugendlichen hervor.

Zusammenarbeit mit der honduranischen Handelskammer für Tourismus und anderen Akteuren aus dem Privatsektor.



Programmname	Jugendbeschäftigungsförderung und berufliche Aus- und Fortbildung von marginalisierten Jugendlichen zur Prävention von Jugendgewalt in Zentralamerika (CaPAZ)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Programmregion	Guatemala, Honduras und El Salvador
Durchführung	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Laufzeit	2020 - 2022 (Phase 1) 2023 – 2025 (Phase 2)

Wirkungen des Programms

Im **Handlungsfeld 1** erstellte CaPAZ die Fortbildung „Stärkung der psychosozialen Resilienz von Jugendlichen in Gewaltkontexten“ für Fachleute aus Bildungseinrichtungen und Arbeitsmarktdiensten. Sie vermittelt in acht Modulen, wie die Teilnehmenden Jugendliche begleiten können, um ihr Selbstvertrauen, ihre emotionale Intelligenz, kreatives Denken und Konfliktbearbeitung zu fördern und zu ihrer psychosozialen Resilienz beizutragen. 42 Vertreter*innen haben es erfolgreich abgeschlossen und lobten die praxisorientierten Inhalte, kreativen Lernmethoden und die Gruppenreflexion. Gemeinsam mit lokalen und nationalen Institutionen erarbeitete CaPAZ Arbeitsmarktdienstleistungen und Berufsbildungsangebote für Jugendliche mit integrierten Ansätzen zu MHPSS. So wurden z.B. in Guatemala fünf MHPSS-Trainingsmodule entwickelt, die über den Kurs „English for working“ bearbeitet werden. Auf regionaler Ebene hat CaPAZ ein *Virtual-Reality*-Spiel entwickelt. Über 360°-Brillen können Jugendliche aus Vierteln, die von Bandenkriminalität geprägt sind, lernen, wie sie ihre Emotionen vor, während und nach einem Bewerbungsgespräch kontrollieren und sich auf die oftmals re-viktimisierenden Interviewfragen vorbereiten. Jugendliche sagten, dass sie durch die Maßnahmen ihre Stärken und Talente erkannt und Selbstvertrauen und Sicherheit gewonnen haben.

Im **Handlungsfeld 2** wurden Partner dabei unterstützt, Aus- und Weiterbildungsformate auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und Anforderungen des Privatsektors zuzuschneiden und über digitale und mobile Angebote den Zugang zu erhöhen. So wurde z.B. der virtuelle Weiterbildungskurs *Digital Literacy* mit integriertem MHPSS- und Menschenrechtsansatz entwickelt. In den drei Ländern sind 35 Vertreter*innen nationaler und lokaler Institutionen fortgebildet, den Kurs mit Jugendlichen zu implementieren. Zudem wurden neun Kurse für Jugendliche aus vulnerablen Kontexten implementiert (z.B. Bäcker*in und Konditor*in, IT-Techniker*in, Verwaltungsassistent*in, Kassierer*in). 801 Jugendliche in den drei Ländern haben erfolgreich Aus- und Fortbildungsangebote abgeschlossen. In Interviews hoben sie hervor, dass sie sich gut für den Arbeitsmarkt vorbereitet fühlen, da die Lerninhalte eng mit dem Privatsektor abgestimmt wurden. Bereits 75 von ihnen haben eine Festanstellung gefunden.

Im **Handlungsfeld 3** hat CaPAZ den Kontakt mit 24 Firmen, Verbänden sowie Handelskammern ausgebaut. Daraus entstanden Kooperationsmaßnahmen. So lernten 146 Mitarbeiter*innen aus zwei Firmen, wie sie Diskriminierung gegenüber Jugendlichen abbauen und ihre Angestellten mit gesundheitsorientierter Führungsstil betreuen können. In El Salvador startete 2021 in Kooperation mit der Supermarktkette *Súper Selectos* und dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen die Kampagne „Yo Sí #SoyCaPAZ“. Ziel ist, Mehrfach-Diskriminierung gegenüber verschiedenen Bevölkerungsgruppen abzubauen. An internationalen Gedenktagen wird die Kundschaft in 107 Supermärkten von Jugendlichen sensibilisiert. Durch eine weitere Kampagne „Jóvenes Sí+ Apostando al desarrollo“ wurden Unternehmen dazu motiviert, erste Arbeitsmöglichkeiten für Jugendliche zu schaffen und Stereotypen abzubauen.

Publiziert von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft, Bonn und Eschborn, Deutschland
Jugendbeschäftigungsförderung und berufliche Aus- und Fortbildung von marginalisierten Jugendlichen zur Prävention von Jugendgewalt in Zentralamerika (CaPAZ)

Boulevard Orden de Malta, Casa de la Cooperación Alemana, Urbanización Santa Elena, Antiguo Cuscatlán La Libertad, El Salvador, C.A.

Felicitas Eser

Felicitas.eser@giz.de

T +503 2121-5100
F +503 2121-5101
www.giz.de

Autor: Felicitas Eser

Am: März 2022

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich

In Zusammenarbeit mit:

Zentralamerikanisches Sekretariat für soziale Integration (SISCA)

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 315 Mittelamerika

BMZ Abteilung: BMZ Bonn BMZ Berlin
Dahlmannstrasse 4
Stressemannstrasse 94
53113 Bonn, 10963 Berlin
Deutschland
T +49 (0)228 99 535-0 T +49 (0) 30 18 535-0
T +49 (0)228 99 535-3500 F +49 (0) 30 18 5352501
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de